

Zehn Tipps zur Berufsorientierung

1 Geben Sie Ihrem Kind feste Aufgaben im Haushalt. Das kann Einkaufen, Zimmer aufräumen, Müll wegbringen, Blumen gießen oder etwas anderes sein. Achten Sie darauf, dass die Aufgaben regelmäßig erledigt werden. Zuverlässigkeit, Ausdauer und Verantwortungsbewusstsein sind Eigenschaften, die im Berufsleben eine wichtige Rolle spielen.

2 Hat Ihr Kind ein Hobby? Wenn nicht: Suchen Sie mit Ihrem Kind eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Für fast jedes Hobby gibt es Vereine, in denen es andere Kinder mit den gleichen Interessen kennenlernen kann. Zwar kann nicht jeder sein Hobby später zum Beruf machen. Aber zu wissen, was Ihrem Kind viel Spaß macht, kann dabei helfen, einen geeigneten Beruf zu finden.

3 Ehrenamtliches Engagement zahlt sich aus bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Man hat herausgefunden, dass Jugendliche, die sich zum Beispiel als Rettungssanitäter, bei der Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk (THW) oder in Vereinen engagieren, viel schneller einen Ausbildungsplatz finden als Jugendliche, die das nicht tun. Fördern Sie daher Ihr Kind bei solchen Aktivitäten außerhalb der Schule.

4 Für viele Ausbildungsberufe werden bestimmte Schulnoten oder ein bestimmter Notendurchschnitt erwartet. Gute Durchschnittsnoten sind oft noch entscheidender als ein höherer

Schulabschluss. Schade, wenn es dann wegen einer 4 in Mathe nicht klappt mit dem Traumberuf. Noten lassen sich fast immer verbessern. Viele soziale Einrichtungen bieten Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung an.

5 Versuchen Sie die Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und Begabungen Ihres Kindes herauszufinden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, vielleicht sind ihm seine eigenen Stärken bisher gar nicht so bewusst. Wer seine Stärken kennt, tut sich viel leichter dabei, einen passenden Beruf zu finden. Auch bei der Bewerbung ist es wichtig, dass Ihr Kind mit seinen persönlichen Stärken überzeugen kann.

6 Viele Kinder wissen nicht einmal, welchen Beruf die Eltern ausüben oder gelernt haben. Erzählen Sie Ihrem Kind von der eigenen Ausbildung und aus dem eigenen Berufsleben. Auch Verwandte, Freunde und Bekannte schildern meistens gerne Erlebnisse aus ihrem Berufsleben.

7 Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der modernen Medien. Das Internet bietet z. B. viele interessante Möglichkeiten, sich über Berufe zu informieren, Einstellungstests zu üben sowie Praktikumsplätze und Ausbildungsstellen zu finden. Bei vielen größeren Betrieben muss sich Ihr Kind online bewerben.

8 Suchen Sie den regelmäßigen Kontakt zum Klassenlehrer bzw. zur Klassenlehrerin Ihres Kindes.

Gibt es dringende Probleme, dann warten Sie nicht bis zur nächsten Sprechstunde oder zum nächsten Elternabend. Ein hilfreicher Begleiter bei der Berufsfindung Ihres Kindes ist auch der Klassenlehrer. Suchen Sie den regelmäßigen Kontakt und lassen Sie sich beraten und unterstützen.

9 Wenn Ihr Kind zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch eingeladen wird, ist es seinem Ziel „Ausbildungsplatz“ wieder ein Stück näher. Zur Vorbereitung sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind auf die Internetseite des Betriebes schauen. Klären Sie mit ihm die Fragen: Warum will ich als Azubi in diesen Betrieb? Warum soll sich der Betrieb gerade für mich entscheiden? Üben Sie vorher gemeinsam den Weg zum Ausbildungsbetrieb. Sorgen Sie am Vorstellungstag für angemessene Kleidung.

10 Wenn es nicht gleich bei der Bewerbung klappt, holen Sie sich frühzeitig Rat bei den Experten der Berufsberatung. Versuchen Sie Ihr Kind zu motivieren, wenn es den Mut verliert. Sie sollten aber auch gemeinsam bedenken, ob es sich für den passenden Beruf entschieden hat. Suchen Sie auch gemeinsam mit Ihrem Kind nach Alternativen zu seinem Wunschberuf.

Elternpower

Begleitbrief zur Berufswahl – Basisinformationen



MACH KARRIERE.
Finde die Ausbildung, die zu deinen Träumen und Talenten passt.
www.mach-es-in-brandenburg.de

Wirtschaft. Maches in Brandenburg. IHK Potsdam

Eine Initiative der IHK Potsdam
Bildquelle: ©BAG Berufswahlpass

IMPRINT
© Herausgeber der Originalfassung „Elternpower Basis-Informationen“ Stand Juli 2013 (2. überarbeitete Auflage):
Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Nürnberg-Mittelschule

Autorenteam der Originalfassung:
Renate Holley-Rostock (BW Bildung und Wissen Verlag), Christian Kaiser (Handwerkskammer für Mittelfranken), Kerstin Kröner (Sperberschule), Martina Mönius-Toro (Konrad-Groß-Schule), Gunther Reiche (Konrad-Groß-Schule)
Verlag: BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, Nürnberg

Herausgeber (Ausgabe 2018/19):
Netzwerk Zukunft.
Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V.
regionale Überarbeitung der Originalfassung mit freundlicher Genehmigung des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT Nürnberg-Mittelschule (Änderungen gegenüber der Originalfassung sind nicht gekennzeichnet)

Diese Ausgabe des Elternbriefes wurde unterstützt von
IHK Potsdam STADTWERKE POTSDAM

Liebe Mütter, liebe Väter,

die Berufswahl ist für unsere Kinder meistens ein Weg mit vielen Hürden. Anregungen und Tipps, wie Sie diese Hürden gemeinsam mit Ihrem Kind nehmen, will unser Begleitbrief zur Berufswahl geben.

Eltern sind oft ratlos, wie sie ihrem Kind in dieser Phase helfen können. Sie wissen, dass die Berufswahl entscheidend für die Zukunft ihres Kindes ist. Das sollte Ihnen persönlich Mut machen, immer wieder das Gespräch mit Ihrem Kind zu suchen, auch wenn

es momentan vielleicht schwierig ist, mit ihm zu reden. Keiner weiß besser über die Wünsche, Stärken und Schwächen Ihres Kindes Bescheid als Sie selbst.

Viel Erfolg beim Übergang in den Beruf wünscht Ihnen und Ihrem Kind gemeinsam mit allen Partnern das Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V.

Der Berufswahlpass wird obligatorisch an alle Brandenburger Schulen ab Klasse 7 verteilt. Ansprechpartner sind die WAT-Lehrer (Wirtschaft, Arbeit, Technik) der Schulen oder auch die Klassenlehrer.

Trainingsplan: Berufswahl



7. Klasse

- » Machen Sie sich bei Elternveranstaltungen ein Bild von der Schule: Lernen Sie Lehrkräfte, Schulleitung und andere Eltern kennen. Informieren Sie sich, welche Angebote die Schule zur Berufsorientierung macht.
- » In der Schule erfolgt die Teilnahme an Kompetenztests oder auch Potenzialanalysen zur Feststellung der Fähigkeiten und Interessen Ihres Kindes. Diese werden im Rahmen des Berufsorientierungskonzepts angeboten. Auch die IHK ist hier möglicher Ansprechpartner.
- » Gehen Sie zum Elternabend, bei dem der Berufswahlpass vorgestellt wird.
- » Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, den Berufswahlpass mit Nachweisen und Zertifikaten zu füllen.
- » Fördern Sie sinnvolle Hobbys und sportliche Aktivitäten Ihres Kindes.
- » Nehmen Sie Ihr Kind an den eigenen Arbeitsplatz mit oder bitten Sie Verwandte, Freunde und Bekannte, dies zu tun.
- » Geben Sie Ihrem Kind eine feste Aufgabe im Haushalt.



8. Klasse

- » Sprechen Sie mit Ihrem Kind über eigene Berufserfahrungen oder bitten Sie Verwandte und Bekannte, über ihren Beruf zu erzählen.
- » Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, was Ihnen im Leben wichtig ist, was Ihre Wünsche und Ziele sind.
- » Können Sie sich vorstellen, in der Klasse Ihres Kindes über Ihren eigenen beruflichen Werdegang zu berichten?
- » Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Stärken und Fähigkeiten, Neigungen und Interessen. Wie könnten Sie diese noch mehr fördern?
- » Fragen Sie nach, welche Arbeitsplatz- und Betriebserkundungen Ihr Kind durchführt und sprechen Sie über die Erkundungsberichte.
- » Besuchen Sie mit Ihrem Kind das BIZ (Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit) und die Veranstaltungen zur Berufsorientierung im BIZ.
- » Helfen Sie bei der Suche nach Praktika, entsprechend den Interessen und Fähigkeiten Ihres Kindes. Motivieren Sie Ihr Kind dazu, in den Ferien zusätzliche freiwillige Praktika zu machen.



9. Klasse

- » Überlegen Sie gemeinsam, welche Ausbildungsform angestrebt wird. Die duale Ausbildung beispielsweise ist praxisnah und bietet vielfältige Aufstiegschancen.
- » Besuchen Sie gemeinsam Berufsinformationstage, Tage der offenen Tür von Betrieben, Berufsschulen/Oberstufenzentren, Ausbildungsmessen Ihrer Region wie z. B. die „parentum“ in Potsdam.
- » Das Schülerbetriebspрактиkum ist ein wichtiger Schritt für den Einstieg in das Berufsleben. Treffen Sie mit Ihrem Kind die richtige Auswahl des Betriebes. Ermutigen Sie Ihr Kind zur Eigeninitiative und zu Engagement.
- » Achten Sie auf die Bewerbungstermine. Bei großen Unternehmen und bei Behörden müssen sich die Schüler oft schon jetzt in der 9. Klasse bewerben.
- » Werfen Sie einen Blick auf die Bewerbungen Ihres Kindes. Kostenlose Unterstützung bietet auch die Agentur für Arbeit. Beraten Sie Ihr Kind bei der Kleiderwahl für ein Vorstellungsgespräch.



10. Klasse

- » Ihr Kind sollte sich spätestens im ersten Halbjahr beim Berufsberater in der Agentur für Arbeit melden, wenn es in der 9. Klasse noch keine Lehrstelle gefunden hat.
- » Sie können nicht alles selbst in die Hand nehmen. Informationen, wie man sich auf Vorstellungsgespräche und Auswahltests vorbereitet, gibt es z. B. bei der Agentur für Arbeit.
- » Bevor Ihr Kind mit der Bewerbung startet, können Sie oder Ihr Kind einen Antrag für die Erstattung von Bewerbungskosten bei der Agentur für Arbeit stellen.
- » Absagen auf Bewerbungen sind nichts Schlimmes, sondern ganz normal. Helfen Sie Ihrem Kind, dass es auch nach erfolglosen Bewerbungen nicht den Mut verliert. Hinterfragen Sie aber auch kritisch, ob der gewünschte Beruf auch der passende ist.
- » Ein freiwilliges Praktikum in den Ferien kann der Türöffner zu einem Ausbildungsplatz sein. Motivieren Sie Ihr Kind zu weiteren Betriebspakta.
- » Achten Sie auf Bewerbungstermine, denn sowohl Berufsausbildungsstätten als auch weiterführende Schulen legen Wert auf deren Einhaltung.



11./12./13. Klasse

- » Ermutigen Sie Ihr Kind zur Teilnahme an der „Vocatium“ in Berlin und Potsdam, um sich schon frühzeitig über Hochschulen und Universitäten zu informieren und erste Kontakte aufzunehmen.
- » Nehmen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind an Hochschul-Informationstagen in der Schule oder an Tagen der offenen Tür am potenziellen Studienort teil.
- » Sprechen Sie über die Stärken und Interessen Ihres Kindes, um die passende Studienrichtung zu finden.
- » Nutzen Sie die Informationen der Studienberater der Agentur für Arbeit.
- » Auch eine Berufsausbildung bietet nach dem Abitur gute Chancen und Karrieremöglichkeiten. Ziehen Sie gemeinsam auch Ausbildungen in Berufen mit sehr hohen Anforderungen in Betracht.
- » Einige Betriebe (z. B. die Stadtwerke Potsdam) bieten duale Studiengänge an, in denen die praktische Ausbildung mit dem Studium an der Hochschule verbunden wird.